

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Alemannische Fasnacht in Kirchheim unter Teck

Ausgabe 05

vom 28. Januar – 03. Februar 2018

Inhalt

- Schwäbisch alemannische Fasnacht in Kirchheim unter Teck
- Umbau der Alten Börse Frankfurt
- VOSS AG plant Mehrgenerationen-Großprojekt in Landsberg am Lech
- Soltau Therme 2018 zwischen Highlight und Sanierungsbedarf

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Schwäbisch alemannische Fasnacht in Kirchheim unter Teck

Fotos (c) Kulturrexpress

Die fünfte Jahreszeit wird in Kirchheim unter Teck wie immer mit ulkigen Verkleidungen, Blaskapelle und lauten Trommeln sowie stimmungsvoll interessiertem Publikum am Straßenrand lautstark gefeiert, wie hier am 3. Februar 2018. Höhepunkt der Ereignisse sind die "Tollen Tage", die nicht ohne Schall und Rauch vergehen.



In vielen Orten in Süddeutschland werden seit hunderten von Jahren verschiedene

Fasnachtsbräuche aufrecht erhalten. Viele Narrenvereinigungen und Gruppierungen haben sich den verschiedenen Bräuchen verschrieben. Kreieren die wunderbar grotesken Masken alter Frauen mit Schürze und Reisigbesen. Dabei wirken die bis zur Grotteske entstellten Maskengesichter mehr einem Teufelsgesicht, als dass menschliche Züge darin zu erkennen wären. Dabei führen die Hexen und Clowns nichts Böses im Schilde. Sie wollen einem nur einen ordentlichen Schrecken einjagen und damit die bösen Geister vertreiben.



Kostümierte türmen sich mitten auf der Straße zur Menschenpyramide. Große Teile der Innenstadt waren durch die Umzüge gesperrt, so dass kein Auto mehr durchkommen konnte.

vom 03. Februar 2018

Umbau der Alten Börse Frankfurt

Fotos (c) Kulturrexpress, Meldung: Deutsche Börse

Die Deutsche Börse baut das historische Gebäude in der Frankfurter Innenstadt aus, wo sich der bekannte Börsensaal und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Frankfurt befinden: Gebaut werden soll eine Anlaufstelle für den Finanzplatz Frankfurt gedacht für die breite Öffentlichkeit. Dabei soll ein öffentlich zugängliches Kongresszentrum und eine sogenannte "Erlebnisswelt" für die Allgemeinheit entstehen. Dazu investiert das Unternehmen bis Anfang 2020 insgesamt 18,5 Millionen Euro in den Ausbau des Standorts.

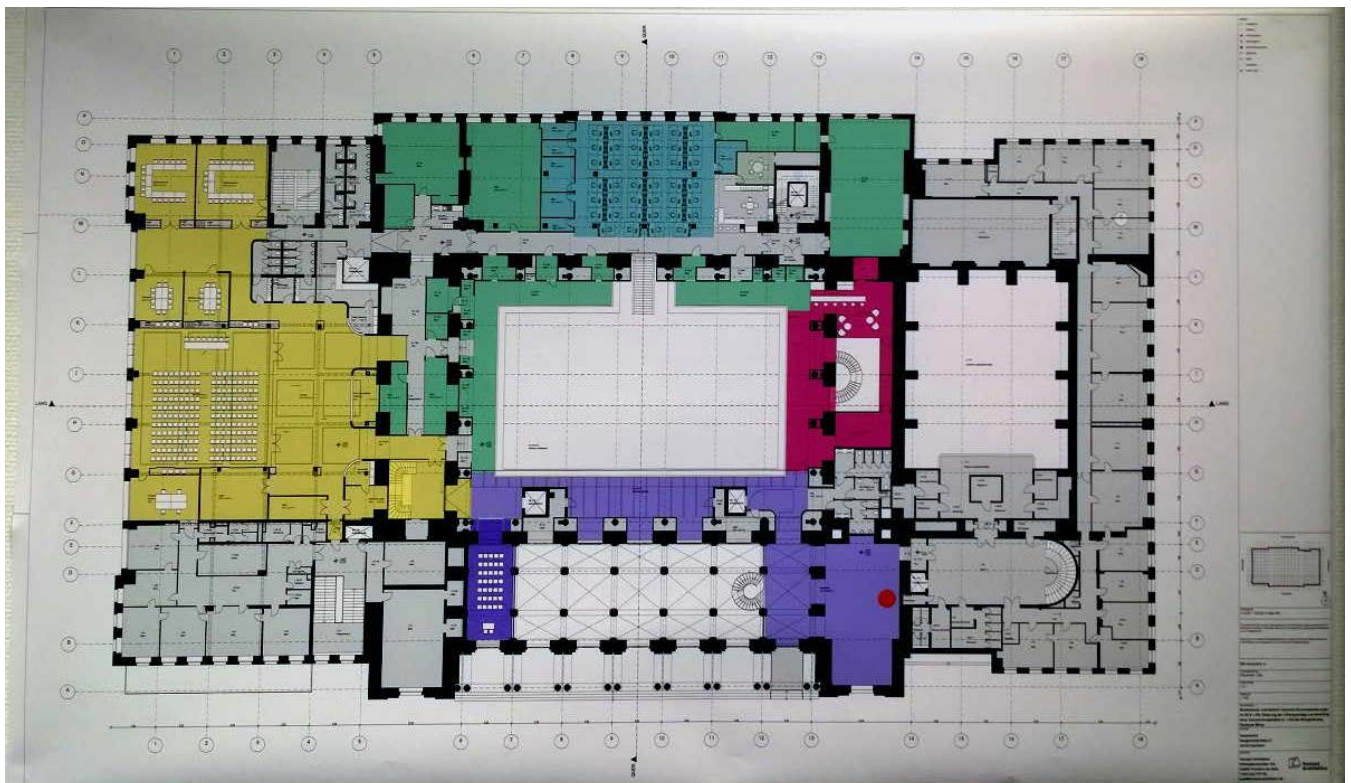


Der Mietvertrag mit der IHK Frankfurt, die Eigentümerin des Gebäudes ist, wurde bis zum Jahr 2048 abgeschlossen.

„Mit dem Umbau lenken wir die Aufmerksamkeit von Emittenten, institutionellen Investoren, Privatanlegern und der Öffentlichkeit noch stärker auf den Standort Frankfurt. Das steigert die Attraktivität des Finanzplatzes und gleichzeitig des Wirtschaftsstandorts Deutschland.“, sagte Theodor Weimer, Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Börse AG am 29. Januar vormittags während eines Events zur Weiterentwicklung des Frankfurter Börsengebäudes.

Mathias Müller, Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, sagte: „Der Frankfurter Börsenplatz bleibt der Platz der Frankfurter Börse! Wir begrüßen die Pläne der Deutschen Börse zur Öffnung ihrer Räumlichkeiten im Gebäude der IHK und das langfristige Bekenntnis zum angestammten Standort. Die Funktionen der beiden Institutionen ergänzen sich gut. Den öffentlichen Charakter des Gebäudes werden wir weiter gemeinsam gestalten. Die einmalige Konstellation von IHK und Börse in einem Gebäude unterstreicht die Bedeutung der Börse für den Wirtschaftsstandort und ist die Grundlage für die nach dem Brexit neudimensionierte Rolle von Frankfurt als europäischem Finanzplatz.“

Nach dem Umbau soll das denkmalgeschützte Gebäude, das 1879 eingeweiht wurde, noch stärker zur Anlaufstelle für die verschiedenen Interessengruppen der Deutschen Börse werden und der Öffentlichkeit die Themen Börsenhandel und Aktienkultur mit neuen, interaktiven Ausstellungsmöglichkeiten näherbringen.



Alte Börse Frankfurt, Grundriss OG

Die drei Kernelemente des Umbaus sind:

Die Neugestaltung des Besucherzentrums, das in Zukunft auf einer größeren Fläche ein interaktives Erlebnis für eine deutlich höhere Zahl von Besuchern bieten soll (derzeit ca. 35.000 pro Jahr);



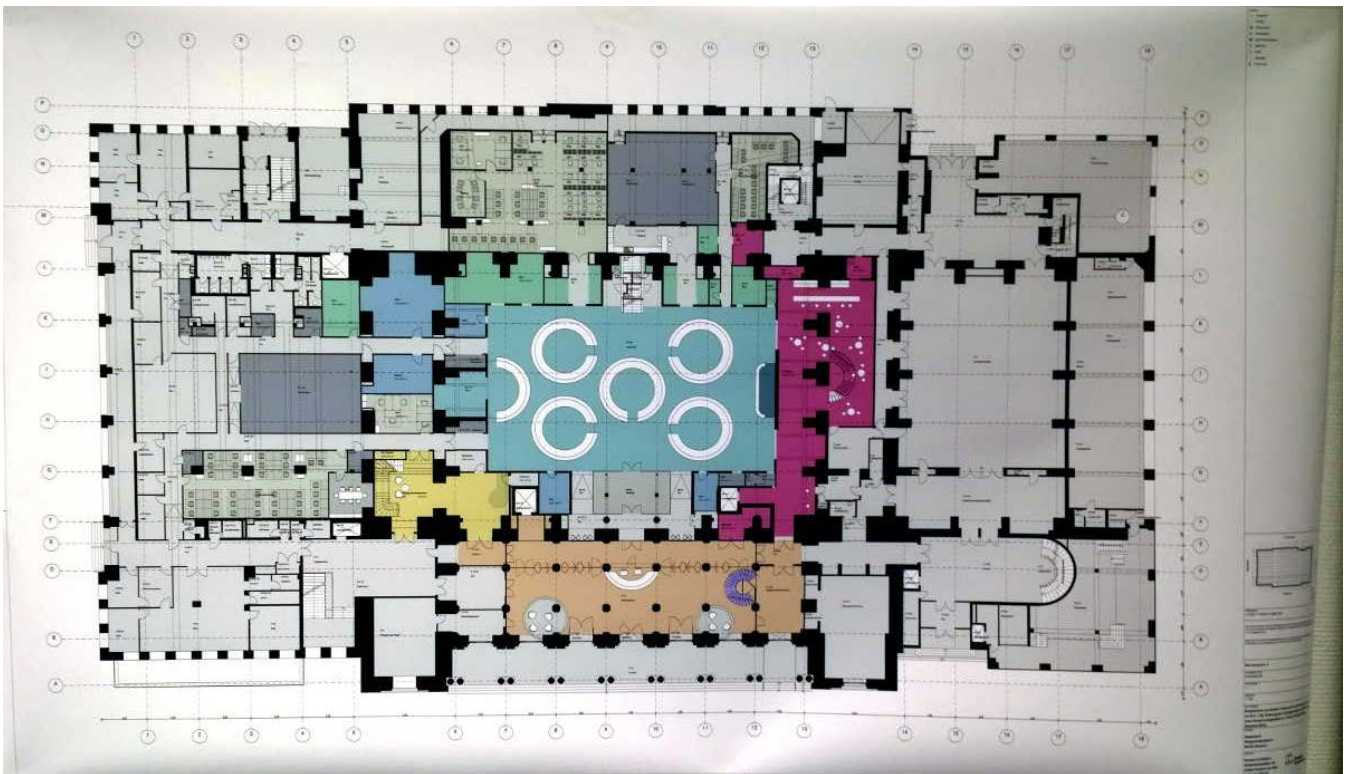
Rentenhandelssaal, links auf dem Grundriss im OG

Verbesserte Rahmenbedingungen für Börsengänge und Bell-Ringing-Veranstaltungen, wofür ein neuer, zweistöckiger Empfangsbereich in den Räumen hinter der DAX-Tafel errichtet wird, der auch für Veranstaltungen am Finanzplatz genutzt werden kann;

Ein öffentliches Konferenzzentrum mit einer Fläche von insgesamt 900 m² im Bereich des heutigen Rentenhandelssaals, das im größten Konferenzsaal bis zu 200 Personen Platz bietet und z.B. von börsennotierten

Unternehmen für Hauptversammlungen und Pressekonferenzen gemietet werden kann.

Der große Handelssaal der Frankfurter Wertpapierbörse mit der DAX-Tafel, der 2007 modernisiert wurde und das Bild der Deutschen Börse in der Öffentlichkeit maßgeblich prägt, ist von den Umbaumaßnahmen nur am Rande betroffen.



Alte Börse Frankfurt, Grundriss EG

Im Mai 2011 wurde der Parketthandel der Frankfurter Wertpapierbörse nach 425 Jahren eingestellt und auf die elektronische Handelsplattform Xetra übertragen. Die bisherige Tätigkeit wurde von Computern übernommen. Kursmakler wurden zu sogenannten Spezialisten, die das Handelssystem kontrollieren und gegebenenfalls für Liquidität sorgen.

vom 03. Februar 2018

VOSS AG plant Mehrgenerationen-Großprojekt in Landsberg am Lech

Meldung: Deutscher Pressestern, Wiesbaden

Foto (c) Voss AG

Mit dem Generationenwohnprojekt „Dahoam im Inntal“ im oberbayerischen Brannenburg hat das Unternehmen bereits ein bundesweit einzigartiges Musterbeispiel dafür geschaffen, wie sich gesellschaftlich relevante Wohnkonzepte, die sämtliche Aspekte generationenübergreifender Lebensgestaltung berücksichtigen, verwirklichen lassen.



Aktuell haben bereits rund 500 der 800 Bewohner ihr neues Zuhause auf dem 16-Hektar-Areal bezogen. Die VOSS AG startet mit einem 50-köpfigen Team die nächste Phase. Das Unternehmen wurde von der Gemeinde Penzing (Landkreis Landsberg am Lech) aufgerufen, auf Teilen eines 270 Hektar großen Areals, das umgenutzt werden soll, ein Generationenwohnprojekt nach Brannenger Vorbild zu entwickeln.

Nach Ausführung weiterer Planungen und Vorbereitungen könnte der Baustart bereits 2020 erfolgen. Rupert Voß, Vorstandsvorsitzender der VOSS AG: „Unser Kernansatz ist es, mit unseren Projekten Mehrwert zu schaffen und Antworten auf die gesellschaftlichen Fragen von morgen zu geben. Das Brannenger Projekt soll dafür nur ein erstes Beispiel sein. Wir wollen dieses Erfolgsmodell aber im gesamten deutschsprachigen Raum etablieren. Dass wir als bayerisches Unternehmen die Möglichkeit haben, dies in unserer Heimat zu tun, freut uns ganz besonders. Auch weil die Lage im Speckgürtel des bundesweit wohl am stärksten überbewerteten Markts, München, eine ganz besondere Herausforderung darstellt.“

Grundstücke, Bestandsobjekte, kommunal wie privat – die VOSS AG sucht derzeit Projekte in ganz Deutschland, um ihre Vision von gesellschaftlich relevantem Wohnraum für Menschen jeden Alters zu verwirklichen. Beim Projekt im Landkreis Landsberg am Lech, westlich der bayerischen Landeshauptstadt München, handelt es sich um Flächen auf einem riesigen Konversionsareal mit einer Gesamtgröße von über 500 Fußballfeldern. Rund 3.500 Menschen könnten dort nach Fertigstellung arbeiten und leben. Die Idee ist es, auch hier ein integriertes Quartier zu schaffen, das das Miteinander der Generationen in hochmodernen Wohneinheiten und mit Angeboten für die Bedürfnisse der Bewohner jeden Alters – von Kindertageseinrichtungen bis hin zu betreutem Wohnen und fürsorglicher Pflege – ermöglicht. Auch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich Gewerbe, Einzelhandel und Energieversorgung unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten (Vgl.: Referenzprojekt „Dahoam im Inntal“ = 400 neu geschaffene Arbeitsplätze) gehört zu den Überlegungen, um die ganzheitliche Idee eines im besten Sinne „dörflichen Miteinanders“ zu Ende zu denken.

Sozialer Charakter und Mehrwert für alle

Damit stellt das Grundkonzept der VOSS AG auch einen Gegenentwurf zum extrem renditeorientierten, uniformen und an den Bedürfnissen der Menschen vorbeigeplanten Wohnungsbau unserer Tage dar. Rupert Voß: „Wir möchten mit unserem Konzept Menschen jeden Alters das bieten, was sie wirklich brauchen, und auch Werte wie Gemeinschaft vermitteln. Dass diese mehrwert- und sozialorientierte Ausrichtung in keinem Widerspruch zu Rendite als Triebfeder jeder nachhaltigen Unternehmung steht, zeigt unser Projekt in Brannenburg.“ Die VOSS AG ist der Überzeugung, dass sich Rendite auch mit Verzicht auf die letzte Kommastelle erwirtschaften lässt – nämlich sowohl in Einklang mit den Bedürfnissen der Bewohner als auch mit

Sozialer Charakter und Mehrwert für alle

Damit stellt das Grundkonzept der VOSS AG auch einen Gegenentwurf zum extrem renditeorientierten, uniformen und an den Bedürfnissen der Menschen vorbeigeplanten Wohnungsbau unserer Tage dar. Rupert Voß: „Wir möchten mit unserem Konzept Menschen jeden Alters das bieten, was sie wirklich brauchen, und auch Werte wie Gemeinschaft vermitteln. Dass diese mehrwert- und sozialorientierte Ausrichtung in keinem Widerspruch zu Rendite als Triebfeder jeder nachhaltigen Unternehmung steht, zeigt unser Projekt in Brannenburg.“ Die VOSS AG ist der Überzeugung, dass sich Rendite auch mit Verzicht auf die letzte Kommastelle erwirtschaften lässt – nämlich sowohl in Einklang mit den Bedürfnissen der Bewohner als auch mit den Interessen von Investoren, Stakeholdern und etwaigen Partnern. So hat das Unternehmen bei „Dahoam im Inntal“ zum Beispiel eigene Rabattsysteme eingeführt – unter anderem einen Familienrabatt in Höhe von 15.000 Euro pro Kind – die weit über die Angebote der Einheimischenmodelle hinausgehen. Gemäß einem Punktesystem werden außerdem unterschiedliche Zielgruppen, darunter auch Singles oder Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen, besonders gefördert und erhalten so die Möglichkeit, eine Wohnung zu erwerben, die normalerweise für sie nur schwer finanzierbar wäre. Voß weiter: „Wir bieten Kommunen und Partnern die Möglichkeit, Kapital Sinn zu geben, denn unsere Projekte reagieren besonders in Zeiten der Wohnungsknappheit auf den kommunalen Bedarf. Gleichzeitig ist unser Vorhaben ein Plädoyer für eine neue und intelligentere Wohnungsbaupolitik und Verdichtung.“

„Dahoam im Inntal“ sorgt für Aufsehen

Mit ihrem Projekt in Brannenburg hat die VOSS AG in den letzten Jahren bundesweit für großes Aufsehen und Interesse von vielerlei Seiten gesorgt. 2011 in einem Bieterverfahren erworben, ist das 16 Hektar große Areal auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne heute bereits nahezu vollendet. Aktuell befindet sich der Bau im letzten Abschnitt. Rund 470 Wohneinheiten bieten nach dem Prinzip der Nähe alles zum Leben Nötige im unmittelbaren Umfeld. Vom Montessori-Kinderhaus, das mit Öffnungszeiten von 6.30 bis 22.00 Uhr neue Maßstäbe im ländlichen Raum setzt, bis hin zu integrierten Pflegeeinrichtungen, die Menschen im Alter eine menschenwürdige Versorgung in ihrem Lebensumfeld ermöglichen, ist an alles gedacht. Bis 2022 wird das Projekt komplett abgeschlossen sein – dann könnten bereits im Landkreis Landsberg am Lech die Bagger längst angerollt sein. Die detaillierte Planung nimmt Rupert Voß mit seinem Team in den nächsten Monaten in Angriff, in enger Zusammenarbeit mit weiteren Partnern und den betreffenden Gemeinden.

Weitere Projekte angestrebt und Fonds geplant

Das neue Projekt in Landsberg soll dabei allerdings nur ein nächster Schritt sein. Aktuell führt das Unternehmen bereits Gespräche mit Investoren und Kommunen in anderen Teilen Deutschlands. Um weitere Projekte dieser Art umsetzen zu können und noch unabhängiger von Banken zu sein, plant die VOSS AG derzeit auch, einen eigenen Finanzierungsfonds zu eröffnen. Rupert Voß: „So können Investoren zugleich nachhaltige und sinnstiftende Projekte fördern und gute Renditen erwirtschaften.“ Entwickler, Investoren, Gemeinden oder Eigentümer geeigneter Areale sind deshalb aufgerufen, sich bei Interesse an die VOSS AG zu wenden, um in den Dialog einzusteigen und im ersten Schritt Möglichkeiten der Realisierung einer Projektentwicklung zu prüfen und mehr über den neuen Fonds zu erfahren.

vom 31. Januar 2018

www.voss-ag.de

Soltau Therme 2018 zwischen Highlight und Sanierungsbedarf

Foto (c) Kulturrexpress

Leicht erhöht in der sonst flachen Umgebung in Soltau steht das Gebäudeensemble. Der Eingang ist nicht zu verfehlen. Das Gelände um das Bad ist geräumig. Die Gebäude zeichnen sich durch unterschiedliche Abstufungen in der Bauhöhe aus. Wandverglasungen laden zur Innenschau ein. Der Blick nach draußen ist frei. Die Soltau Therme ist Anziehungspunkt der gesamten Region und darüber hinaus. Der Service ist darauf ausgerichtet auch von weit her kommende, sprich aus der Umgebung von Hamburg und Hannover einzuladen, um Spa & Wellness und Gastronomieangebot zu nutzen.



Kegeldach und Mittelstütze, Blick ins Solebad

Die Gebäudeeinheiten richten sich allesamt am flachen Hauptgebäude der Soltau Therme aus. Um den Zentralbau, ein lang gestreckter Flachbau, sind mehrere Bauten mit Satteldach aus roten Ziegeln angeordnet. Die große Schwimmhalle befindet sich in einem zirkuszeltähnlichen Rundbau, so dass in jede Himmelsrichtung etwas zu erkunden ist. Eingerichtet ist das gesamte Bad für unterschiedlichste Besuchergruppen. Das geht über Senioren mit Anforderungen an die Sorgfalt und zur medizinischen Betreuung bis zu Sportinteressierten und Begeisterten von Spa & Wellness. Das geht mit Tageskarte oder stundenweise während der Mittagspause. Auch die jüngsten und kleinsten unter den Besuchern sind gemeint, die Rutsche und Planschbecken in der so deklarierten "Zauberwelt" im Bad mit Begleitung Erwachsener erleben wollen. Mit mehreren Hunderttausend Besuchern jährlich gehört die Soltau Therme zu den bekanntesten und meist besuchten Schwimmbädern Norddeutschlands.

Im Vordergrund steht das Solebad, dessen Bauweise auf einer Kegeldach Konstruktion mit Tragarmen aus Holz unter dem Dach beruht. Die Form der Mittelstütze ist nach oben hin verstärkt, wird in der Architektur auch Pilzform genannt. Die sternförmig gegliederten Dachbalken mit Verzweigungen leiten die Last des Daches über die Stützen der Außenwand nach unten ab. Die Hauptlast des Gebäudeteils trägt jedoch die Mittelachse aus Beton.



Durch den Salzeinfluss marodierte Unterzüge zur Befestigung von Geländerstützen aus Metall



Vom Salzfraß betroffene Gebäudestützen



Von der Salzlucht lädierte Abdeckungsschicht auf einer Brüstung mit Handlauf

Die salzhaltige Luft des Solebades verteilt sich in der gesamten Schwimmhalle. Im Wasser der Therme beträgt

der Salzgehalt noch bis zu 3,5 Prozent. Das mag gefallen finden und gesundheitlich wirkungsvoll sein. Andere wie die Besucher der Gaststätte im öffentlichen Teil der Therme im OG haben keine Möglichkeit dem Nebel auszuweichen, der sich überdies in die Ritzen zwischen Mauerwerk und Befestigungsteilen des Gebäudes marodierend festgesetzt hat. Dagegen will die Hausleitung vorgehen und hat bereits Umbaupläne zur Vorlage gebracht. Die räumliche Abtrennung der Schwimmhalle mit Solebad und Gaststätte im OG hinter dem offenen Balkon ist vorgesehen. Eine Pfosten-Riegel Konstruktion mit Glaswand soll die räumliche Trennung ermöglichen. Eltern, die ihre Kinder ins Bad schicken, aber selbst nicht dabei sein wollen, können das Badegeschehen durch die Glaswand weiterhin mitverfolgen. Zur Zeit führt eine lange Treppe mit Eingangschleuse von der Schwimmhalle unten zum Gaststättenraum oben, damit Badegäste die Möglichkeit haben, die Gaststätte mitzubedenzen.

Die Selbstbedienung im OG soll baulich modernisiert werden. Der jetzige Zustand hat sich seit den 1990er Jahren nicht verändert. Mobiliar und Service entsprechen nicht mehr einer zeitgemäßen Bewirtschaftung.

Zudem trennt eine Zwischenwand den Außenbereich mit Gaststätte vom Innenbereich mit Aufenthaltsraum. Gäste der Soltau-Therme können die Selbstbedienungsgaststätte deshalb nicht mitbenutzen. Eine Publikumsschleuse, die mit einem neuartigen Chipsystem ausgestattet sein wird, soll dies zukünftig ermöglichen.

Zur Frage einer Finanzierung der umfangreichen Sanierungsarbeiten sagte mir

Ronny Dechau, Betriebsleiter der Soltau Therme, am 13. Dezember 2017, die [Stadtwerke Soltau GmbH & Co.KG](#). hat sich bereit erklärt, die Kosten für notwendige Bauarbeiten und zur technischen Erneuerung der Therme zu übernehmen. Zu bedeutend als Anziehungspunkt und Servicezentrale ist die Einrichtung für die Region. Neben Bad und Erholung haben oftmals medizinische Belange das Sagen.



Öffentlich zugängliches Selbstbedienungsrestaurant im OG, rechts der Balkon mit Blick auf Schwimmhalle und Solebad, ganz links ist die gläserne Zwischenwand, die Bereiche räumlich voneinander trennt.

vom 30. Januar 2018

Artikelserie

siehe auch: [Drei Handelsstädte am Rande der winterlich gestimmten Lüneburger Heide](#) Prolog
[Durchreise Hundertwasser-Bahnhof Hansestadt Uelzen](#) Teil 1
[Uelzener Innenstadt im Winter](#) Teil 2
[Mit Libeskind-Bau gelangt Weltarchitektur nach Lüneburg](#) Teil 3
[Im Zeichen der Nachhaltigkeit - Das neue Zentralgebäude der Leuphana-Universität](#) Teil 4
[Stadtrundgang Lüneburg](#) Teil 5
[Besuch im Deutschen Salzmuseum](#) Teil 6
[Hotel Anno 1433 in Lüneburg erfüllt moderne Standards](#) Teil 7
[Filzwelt Soltau - Industriemuseum zum Mitmachen](#) Teil 8
[Soltau Therme 2018 zwischen Highlight und Sanierungsbedarf](#) Teil 9